

Weiterer Schritt bei Kirchensanierung

An der Banzkower Kirche werden Schäden am Chorgebäude behoben / Förderkreis bringt sich aktiv ein

BANZKOW An der Banzkower Kirche wird wieder gearbeitet, voraussichtlich bis Ende dieses Monats. Dann sollen die Schäden am Chorgebäude mit Altardach und Mauerwerk behoben sowie die Sanierung der vier Stützpfeiler abgeschlossen sein. In diesen Tagen waren Maurer der Firma Rogmann aus Parchim damit beschäftigt, das Fundament in diesem Bereich herzurichten.

Abgeschlossen sind hingegen die Zimmermannsarbeiten am Dachstuhl. „Die Dachsteine mussten aufwändig abgenommen und gesäubert werden, denn in den Jahren hatten sich Moos und Flechten breit gemacht“, erzählt Karl Liebeheim, der als Baubeauftragter der Kirchgemeinde Plate fungiert. Bei diesem Arbeiten halfen Mitglieder des Förderkreises zur Erhaltung der Banzkower Kirche. Liebeheim, selbst im Förderkreis engagiert, sagt: „Wir haben etwa 1000 Dachsteine abgenommen und gesäubert, bevor sie am Monatsende vom Dachdecker wieder verlegt werden.“ Tatkräftige Helfer dabei waren vor allem Hans Denzer, Helmut Dähn, Jürgen Sawatzki und Winnemar Hueck.

Zum Glück seien die Schäden am Gebälk und am Simsmauerwerk nicht so schlimm wie erwartet. So mussten zum Beispiel einige Sparren ausgebessert und imprägniert werden. Außerdem wurde eine so genannte Hinterlüftung angebracht, die dafür sorgt, dass die Luft unterm Dach besser zirkulieren kann und das Holz nicht so schnell in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Banzkower Kirche erhält eine neue Bekrönung aus Titan-Zink. Es handelt sich um einen Stab mit Ziertulpe. Ein Kreuz sollte es an dieser Stelle nicht sein, denn es gibt bereits zwei: auf dem Turm und dem Stufengiebel.

Ursprünglich war die Kirchgemeinde davon ausgegangen, dass für die Arbeiten am Dach zwei Bauabschnitte einzuplanen sind. Das war aber gar nicht nö-



Thomas Moldt (l.) und Tobias Krüger vom Bauunternehmen Rogmann aus Parchim haben einen Abschnitt am Fundament der Kirche saniert. FOTO: HEIDRUN PÄTZOLD

tig, weil die Schäden geringer ausfielen als ursprünglich gedacht. So konnten alle Maßnahmen in einem Zuge erfolgen. Das sparte nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Statt der geplanten 35 000 Euro reichen jetzt 19 000 Euro aus.

Vier Jahre lang wurde an der Kirche bauseitig nichts gemacht. Immerhin: 2007 ließen die Banzkower das Uhrwerk erneuern und im Jahr darauf Glockenstuhl und Glocke sanieren. Für weitere Arbeiten fehlte damals das Geld.

Auch in diesem Jahr standen keine Fördermittel zur Verfügung. Dass es jetzt dennoch mit der Sanierung weitergehen konnte, sei in erster Linie Pastor Michael Galle und Ingo Funk, Vorsitzender des Kirchgemeinderates, zu verdanken, so Karl Liebeheim. Und dem Förderkreis natürlich. Die Bausumme von 19 000 Euro setzt sich aus Patronatsmitteln und Mitteln der Kirchgemeinde Plate zusammen. Der Förderkreis Banzkower Kirche hatte unter anderem in Straßensammlungen Geld ein-

geworben.

Zwar ist diese Bauetappe in Kürze beendet, die Sanierung der Kirche aber längst noch nicht. „Es geht nur in Etappen voran“, betont Karl Liebeheim. Und einiges sei auch schon erreicht worden: Nach 60 Jahren Sanierungsstau wurde Anfang der 90er-Jahre mit den Arbeiten begonnen und Teilbereiche in Ordnung gebracht. Etwa ein Drittel sei geschafft.

Dringend erneuert werden müssten die neun Fenster der Banzkower Kirche. Eins würde zwischen 12 000 und 15 000 Euro kosten. Das allein sei schon eine beachtliche Summe, betont Liebeheim. Einbauen lassen möchte die Kirchgemeinde außerdem eine Heizung im Kirchenschiff und schließlich steht eine Komplettsanierung der Sakristei an. Unterm Strich, so habe der Kirchgemeinderat überschlagen, werden insgesamt 300 000 Euro benötigt.

Heidrun Pätzold